

Meta-Analyse
der Daten von
13 randomisierten
klinischen Studien

IHR PLUS IM NETZ
Volltext online



Dosisabhängige
Zunahme auch von
kardialen und
renalen Ereignissen

IHR PLUS IM NETZ
Volltext online



ARTHROSE/WIRBELSÄURENSCHMERZEN

Paracetamol unwirksam in der Rückenschmerztherapie

Das Schmerzmittel Paracetamol nimmt in Leitlinien sowohl zur Behandlung von Wirbelsäulenschmerzen (Hals-, Rückenschmerzen) als auch bei Hüft- und Kniearthrose eine prominente Stellung ein. Zu Unrecht, kritisieren australische Forscher nach einer Meta-Analyse von 13 randomisierten klinischen Studien mit Paracetamol. Danach gibt es sehr gute Evidenzen für die mangelnde Wirksamkeit der Substanz in der Kurzzeittherapie bei Rückenschmerzen, sowohl in Bezug auf Schmerzen als auch Funktionalität. Bei der Behandlung von Arthrosepatienten wurden zwar signifikante Effekte dokumentiert, die aber klinisch kaum relevant seien. Die Rate unerwünschter Wirkungen unterschied sich zwischen Placebo- und Paracetamol-Gruppen nur geringfügig. Allerdings: Die Wahrscheinlichkeit für erhöhte Leberwerte war bei Patienten unter Paracetamol fast vierfach höher als in den Vergleichsgruppen.

QUELLE

- Machado G et al.: Efficacy and safety of paracetamol for spinal pain and osteoarthritis: systematic review and meta-analysis of randomised placebo controlled trials. *BMJ* 2015; 350: h1225

THERAPIESICHERHEIT

Toxizität von Paracetamol höher als gedacht?

Die Lebertoxizität von Paracetamol insbesondere bei hohen Dosierungen steht regelmäßig in der Diskussion. Neue Daten eines Literatur-Reviews weisen jetzt aber darauf hin, dass dies nur ein Teil der Probleme mit dem breit eingesetzten Schmerzmittel ist. Dosisabhängig wurde ein Anstieg der kardiovaskulären, gastrointestinalen und renalen Nebenwirkungen bei Patienten unter Paracetamol festgestellt. In zwei Studien zeigte sich sogar ein Anstieg der Mortalität um bis zu 60 %. In vier Studien wurde ein dosisabhängiger Anstieg der Rate kardiovaskulärer Komplikationen dokumentiert: Die Risikoerhöhung betrug 20 – 70 %. In drei von vier Studien zeigte sich eine dosisabhängige Zunahme von Nierenschäden: Das Risiko eines Abfalls der glomerulären Filtration ≥ 30 % war um 40 % bis mehr als zweifach erhöht. Das Risiko für gastrointestinale Nebenwirkungen oder Blutungen war in einer Studie dosisabhängig um 11 – 50 % erhöht.

PRAXISHINWEIS | Das tatsächliche Risiko von Paracetamol ist vermutlich höher als derzeit im klinischen Alltag wahrgenommen wird, schreiben die Studienautoren. Die Toxizität zeigte sich bereits bei analgetischen Standarddosierungen.

QUELLE

- Roberts E et al.: Paracetamol: not as safe as we thought? A systematic literature review of observational studies. *Ann Rheum Dis* 2015; doi:10.1136/annrheumdis-2014-206914